



## **Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Uwe Eichelberg (CDU)

und

## **Antwort**

der **Landesregierung** – Ministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales

### **Sozialhilfeempfänger in Schleswig-Holstein**

Vorbemerkungen der Landesregierung:

Da die gesetzlichen Grundlagen für die Sozialhilfestatistik 1994 umfassend neu geregelt worden sind, sind die in den Vorjahren erhobenen Daten mit den seit der Umstellung der Statistik erfassten Angaben nicht bzw. nur eingeschränkt vergleichbar. Daher beziehen sich die Antworten zu den Fragen 1-3 auf die seit 1994 ermittelten statistischen Daten.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Sozialhilfeempfänger nach Kreisen und kreisfreien Städten seit 1990 entwickelt?

Antwort: Die Entwicklung der Sozialhilfeempfängerzahlen, aufgeteilt nach Kreisen und kreisfreien Städten, stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Sozialhilfeempfänger/innen in Schleswig-Holstein am Jahresende					
	Hilfe zum Lebensunterhalt			Hilfe in besonderen Lebenslagen		
	Kreise	Kreisfreie Städte	Gesamt	Kreise	Kreisfreie Städte	Gesamt
1994	58.810	35.253	94.063	26.047	12.643	38.690
1995	67.275	45.025	112.300	25.465	11.804	37.269
1996	70.732	47.119	117.851	19.911	13.287	33.198
1997	76.454	48.090	124.544	21.269	15.197	36.466
1998	76.850	49.114	125.964	21.690	14.655	36.345
1999	74.190	48.989	123.179	25.497	16.506	42.003

2. Wie waren die Ausgaben dafür absolut und pro Einwohner?

Antwort: Die reinen Ausgaben – absolut und pro Einwohner- ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Jahr	Ausgaben (in Mio. DM)	je Einwohner (in DM)
1994	1.725,8	640
1995	1.799,3	664
1996	1.719,6	631
1997	1.633,8	596
1998	1.731,1	628
1999	1.737,6	628

3. Wie hoch waren davon die Kosten nach "Hilfe zum Lebensunterhalt", "Hilfe in besonderen Lebenslagen" und darunter die "Eingliederungshilfe für Behinderte" und "Hilfe zur Pflege"?

Antwort: Die Aufteilung der reinen Ausgaben- in Tausend DM- auf die genannten Hilfearten ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Hilfe- art  Jahr	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen			
		Gesamt	davon		
			Eingliederungs- hilfe	Hilfe zur Pflege	sonstige Hilfen
1994	612.969	1.112.845	466.077	565.500	81.268
1995	674.432	1.124.822	473.865	562.238	88.719
1996	695.598	1.024.022	496.315	439.473	88.234
1997	769.779	863.986	537.851	224.289	101.846
1998	804.601	926.503	576.215	236.334	113.954
1999	772.578	964.992	621.456	238.587	104.949

4. Was ist die Begründung dafür, dass in Schleswig-Holstein die Sozialhilfekosten pro Einwohner so hoch wie in keinem anderen Bundesflächenland sind?

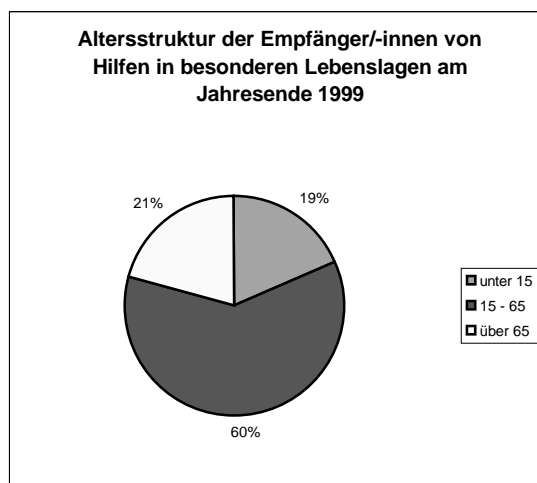
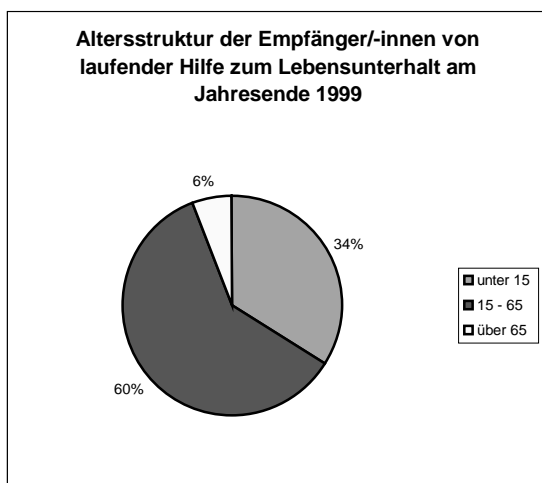
Antwort: Wissenschaftliche Untersuchungen zu den Gründen für die hohen einwohnerbezogenen Ausgaben in Schleswig-Holstein liegen nicht vor. Vergleichsberechnungen mit anderen Bundesländern haben ergeben, dass es jedenfalls nicht daran liegt, dass in Schleswig-Holstein hohe Sozialhilfekosten für den einzelnen Hilfeempfänger entstehen. Ein wesentlicher Grund liegt in der mit 4,5 % vergleichsweise hohen Sozialhilfedichte, das ist der Faktor der Sozialhilfeempfänger pro Einwohner. In dieser statistischen Aussage findet sich eine langjährige Gesamtentwicklung wieder. Schleswig-Holstein ist über viele Jahrzehnte das finanzschwächste Bundesland gewesen. Dies könnte der Grund dafür sein, dass die erzielten Erwerbseinkommen im Vergleich zu anderen Ländern geringer gewesen sind. Somit konnten weniger Vermögen angesammelt und damit geringere Ansprüche auf Renten und Arbeitslosengelder erworben werden. Dies dürfte dazu geführt haben, dass in Schleswig-Holstein mehr Menschen als in anderen Bundesländern über zu wenig eigenes Einkommen bzw. Vermögen verfügen, um ihren Lebensunterhalt selbst in vollem Umfang sicherzustellen. Diese Annahme wird dadurch untermauert, dass in Schleswig-Holstein relativ gesehen mehr Menschen ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen als in anderen Bundesländern.

5. Wie ist die altersmäßige Struktur der Sozialhilfeempfänger?

Antwort: Die altersmäßige Struktur der Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger stellt sich - mit dem Stand vom 31.12.1999 und getrennt nach Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen - wie folgt dar:

Alter von ...bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen von	
	Laufender Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen )
unter 15	41768	7809
15 - 65	74267	25407
über 65	7144	8787
<b>Insgesamt</b>	<b>123179</b>	<b>42003</b>

\*) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.



6. Wie hoch ist der Anteil der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz auch im Vergleich zu anderen Bundesländern?

Antwort: Ausweislich der Statistik des Statistischen Bundesamtes "Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz" wurden in Schleswig-Holstein im Jahr 1998 reine Ausgaben (tatsächliche Ausgaben abzgl. Einnahmen) in Höhe von rd. 81,9 Mio. DM getätigt. Daraus resultiert ein durchschnittlicher Ausgabebetrag pro Einwohner aufgrund des Asylbewerberleistungsgesetzes in Höhe von rd. 30,- DM. Schleswig-Holstein weist damit den niedrigsten Wert aller Bundesländer aus.